Shit happens

Traurig sein hat keinen Sinn Die Sonne scheint auch weiterhin Das macht den Schmerz ja so brutal Die Sonne scheint als wär es ihr egal

Von Haibane-Renmei

Kapitel 7:

- Konohagakure -

Während Tsunade die Missions- und Trainingsdaten über die Ninja Konohas wälzte, viel ihr immer wieder eine Kunoichi auf. Sakura Haruno. Laut den Daten konnte sie gar nichts und gab sich bis vor kurzem auch keinerlei Mühe was Sinnvolles für ihr Team zu vollbringen. Im Gegenteil. Aber dies war Vergangenheit. Laut ihres Sensais schien sie sich sogar Sorgen darum zu machen, nicht in der Lage zu sein ihre Freunde beschützen zu können. Und in diesem Punkt wollte sie ihr helfen. Sie hatte vor Sakura sinnvolle Künste beizubringen, mit der sie in der Lage war sich im Notfall zu verteidigen. Und ihre Freunde zu beschützen. Sie dachte an Heilkünste der einfachsten Stufe die einfache Verletzungen heilte und an ihrer eigenen Technik mit der man Chakra in Elektrizität umwandelte, um dieses durch Körperkontakt in das Nervensystem des Gegners zu schleusen und so das ganze System durcheinander zu werfen.

Dadurch konnte der Gegner sich nicht mehr so bewegen wie er es sich wünschte, was Diesen in der Regel für einen Angriff schutzlos auslieferte. Wenn sie das geschafft hatte würde sie weiter sehen. Vielleicht würde sie Kakashi darum bitten ihr die Kunst des Wasserdoppelgängers beizubringen, auch wenn diese Kunst schwer und nur an wasserreichen Orten einsetzbar war. Ein Klon der aus Wasser bestand war widerstandsfähiger und stärker als herkömmliche Doppelgänger. Aber es besass dennoch nur einen Bruchteil der Kraft des Originals und somit kaum für einen Kampf geeignet, wen man sich Sakura ansah. Sobald Sakura ihre derzeitige Mission erfolgreich absolviert hatte, würde sie sie vom Team befreien und jemand anderes als Ersatz abstellen. Denjenigen den man die Gene vom ersten Hokagen intebliert hat. Yamato.

Doch auch Hinata wollte sie helfen. Denn ihr Selbstvertrauen war dermaßen am Arsch das Tsunade sich fragte was schief gelaufen war. Hinata kannte zwar ne gute Taijutsu, war darin aber unterdurchschnittlich gut. Sie dachte darüber nach mit welchen Künsten sie dies am besten anstellte. Auf jeden Fall würde sie sie in der

Chakrakontrolle trainieren, sodass sie darauf hoffentlich in der Lage war Kaiten anzuwenden. Und kleinste Punkte anzugreifen die sich um ihr Umfeld bewegten, um sie auf das Tenketsutaining der Hyuuga Kampfschule vorzubereiten. Wenn sie bei diesem Training erfolgreich war, war sich Tsunade sicher würde ihr Selbstvertrauen durch den gewonnenen Respekt ihres Vaters von alleine steigen. Dies musste nur noch mit den entsprechenden Teamleitern Kurenai und Kakashi abgesprochen werden. Dann konnte es auch schon los gehen.

- Himmel-

Kushina Uzumaki starrte gebannt auf die Uhr und fragte sich ernsthaft wie es ihr Ehemann nur schaffte UNPÜNKTLICH zum Mittagessen zu erscheinen, obwohl man ihn in der ganz Welt als `Konohas yellow flash` gekannt hat. Nicht dass sie es übertrieben fand. Er machte seinen Namen alle Ehre. Aber beim Essen war er nie pünktlich zur Stelle. Wenn sie kochte, schien alles andere wichtiger. Wie sie diese Seite an ihm hasste. Mehr als alles andere auf der Welt. Sie durfte schon ihr Kind nicht bekochen, weil Kyuubi ausgerechnet an jenem Tag meinte Konoha einen Besuch abstatten zu müssen. Musste ihn stattdessen aus der ferne beobachten, während dies die Sehnsucht nach ihrem Kind ins unermessliche steigerte und sie wahnsinnig machte, sich nicht um ihn Sorgen zu können. Nicht einmal ihren ärgsten Feind wünschte sie sich das, was sie, ihr Mann und erstrecht ihr Sohn durchmachte. Aber nein, Minato ließ sie auch im Stich und war nicht pünktlich. Philosophierte vermutlich mit Obito, obwohl sie als Tote das gesamte Wissen über alles und jenes bekommen haben und somit Philosophieren noch ne größere Zeitverschwendung war, als zu Lebzeiten. Wenn er ihr Essen nicht mochte, sollte er es ihr ins Gesicht sagen, schimpfte sie in Gedanken und hätte am liebsten den Kochlöffel gegen die Wand gedonnert. `Sollte dieser Kindskopf endlich erwachsen werden`. Dabei berücksichtigte sie nicht, dass Sie sich nicht selten viel kindischer verhielt als er. Und sich im Grunde nur mehr Zeit mit ihm wünschte, damit der Schmerz der durch den Verlust ihres gemeinsamen Kindes nicht so unerträglich schien, wie Dieser war. Der Himmel war ohne Naruto die Hölle. Da sollte sie nicht auch noch ihr Mann wie Luft behandeln und sie mit ihrer Sehnsucht nach ihrem gemeinsamen Jungen im Stich lassen.

-Kirigakure -

Sakumo, Minato und der Rest genossen während dessen ihre Zeit so gut wie die Situation es ihnen erlaubte, auf den Schlitten des Hundeführers. Besonders Obito und Kakashi. Seinen besten Freund wieder bei sich zu haben, war es was Kakashi gebraucht hatte. Mehr als alles andere auf der Welt. Und die Reise war noch lang.

-Otogakure-

„Ein Uchiha?“ Orochimaru konnte es nicht glauben. Dies war wahrlich keine erfreuliche Nachricht, wobei Fassungslosigkeit in seinen Augen geschrieben stand. Jedem anderen seiner Untergebenen hätte er unweigerlich einen Kopf kürzer gemacht für diese Antwort. Doch Kabuto vertraute er blind. Wenn er sagte er habe ein Uchiha mit Sharin-gans gesehen dann war dies auch so. „Egal wie stark diese Sharin-gans auch sein mögen. Gegen Sasukes werden sie nicht ankommen. Und da ich meinen Körper

bereits auserwählt habe, brauche ich IHN nicht mehr. Wäre amysant zu sehen wie gut sich sein Bluterbe gegen das der Uchiha schlägt“ sagte er grinsend und tippte dabei auf den Informationsdatei eines Gefangenen aus dem Nordversteck, während Kabuto leicht der Angstschweiß ausbrach. Mit ihm hatten sie außer zu experimentellen Zwecken noch nie gearbeitet. Dessen Bluterbe war zum fürchten. Und er konnte ihn auch nicht wirklich leiden, da Dieser in keinster Weise berechenbar war. Doch Orochimaru warf ihm die Schlüssel fürs Verlies und für die Fußfessel des Gefangenen zu ohne ihn dabei anzusehen. Es war entschieden. „Und Kabuto... Bleib am Leben. Halt dich von ihm fern“.

Kapitel 7 ENDE